

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags.**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung

Die Einrückungsgebühren
beträgt für die einpaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amfliche Fremdenliste.**

Nr. 145.

Samstag, den 8. Dezember 1906.

42. Jahrgang.

Rundschau.

Stuttgart, 8. Dezember. Gestern abend um 8 Uhr wurde ein K. Hofwagen, in dem die Königin und eine Hofdame saßen, an der Ecke des Schloßplatzes gegenüber dem früheren Hoftheater von einer entgegenkommenden Automobildrohke angefahren. Ein Pferd stürzte und die Deichsel des Hofwagens wurde abgerissen. Die Königin blieb unverletzt und setzte den Weg zu Fuß fort.

Stuttgart, 7. Dezember. [Ergebnis der Landtagswahlen.] Auf die Wahlvorschläge der einzelnen Parteien für Groß-Stuttgart entfielen insgesamt Stimmen: Deutsche Partei 59315, Volkspartei 36081, Sozialdemokratie 117133, Konservative Partei 16627, Zentrum 14551, (diese beiden Listen sind verbunden und zählen 31178 Stimmen). Es erhält demnach die Sozialdemokratie drei Sitze und zwar den 1., 3. und 4. Die Deutsche Partei erhält 1 Sitz und tritt an 2. Stelle. Den 5. Sitz erhält die Volkspartei, die gleichfalls nur einen Kandidaten durchgebracht hat. Der letzte Sitz fiel auf die Wahlvorschläge der Konservativen und des Zentrums. Da die Konservative Partei von den beiden die höhere Stimmenzahl erreichte, so hat sie ein Anrecht auf diesen 6. Abgeordneten. Es sind also gewählt: Karl Aloh (Soz.) 40365, Friedrich Fischer (Soz.) 19257, Berthold Heymann (Soz.) 19095, Oberbürgermeister Gauß (Volkspartei) 12927, Julius Baumann (Deutsche Partei) 11735, Hermann Hiller (Konservative Partei) 5940 Stimmen. Die übrigen Kandidaten hatten folgende Stimmenzahl: Gewerkschaftssekretär Reichel (Soz.) 18802 Stimmen, Verbandsbeamter Rnie (Soz.) 11158, Hofwerkmeister Häußer (D.) 11085, Fabrikant Kübel (D.) 10341, Rechtsanwalt Wölz (D.) 9300, Metzgermeister Häußer (D.) 8782, Gemeinderat Vossert (S.) 8449, Senatspräsident Dr. Gläßer (D.) 2172, Postunterbeamter Ruber (B.) 7068, Postsekretär Graf (B.) 7616, Fabrikant Hagge (B.) 5423, Weingärtner Gemeinderat Stapf (B.) 5282, Präzeptor Schairer (B.) 5167, Buchdrucker Stähler (B.) 4636, Bäckermeister Kälberer (Kons.) 3412, Kaufmann Schleiter (Kons.) 2562, Kaufmann Schöninger (B.) 2269, Schuhmachermeister Vär (Kons.) 1756, Mittelschullehrer Dietrich (Kons.) 1704, Weingärtner Kurz (Kons.) 1153 Stimmen.

— Im ganzen Lande sind also bis jetzt gewählt: 19 Kandidaten des Zentrums, 8 Kandidaten der Deutschen Partei, 8 Kandidaten der Volkspartei, 8 Kandidaten des Bauernbundes bzw. Konservativen Partei und 5 Kandidaten der Sozialdemokratie.

— Die Landtagswahlen sind diesmal nicht nur wegen ihrer politischen Bedeutung von besonderem Interesse, sondern auch deswegen, weil sie auf Grund eines in zweifacher Hinsicht neuen Wahlverfahrens stattfanden. Die bisher übliche Stichwahl besteht nicht mehr. An ihre Stelle ist das Verfahren getreten, das man nach einer von Friedrich Hausmann geprägten Bezeichnung romantische Wahl genannt hat. Nach diesem muß zwar ebenso wie bei der Stichwahl ein zweiter Wahlgang stattfinden,

wenn eine absolute Mehrheit nicht erreicht ist. In dem zweiten Wahlgang kommen aber nicht, wie bei der Stichwahl, nur die beiden Kandidaten mit den höchsten Stimmziffern, sondern sämtliche Bewerber des ersten Wahlganges, ja es können sogar völlig neue auftreten, sei es an Stelle der früheren, sei es neben diesen. In diesem zweiten Wahlgang entscheidet dann die verhältnismäßige Mehrheit der Stimmen. Die Stichwahl findet voraussichtlich am 18. ds. Mts. statt. Es haben 27 Nachwahlen stattzufinden. Der Bauernbund hat zwei Sitze, nämlich Weinsberg und Schorndorf, das Zentrum einen Sitz (Spaichingen) gewonnen. Die Volkspartei hat diese drei Sitze verloren. Die Deutsche Partei hat einen Sitz von der Sozialdemokratie, nämlich Göttingen, gewonnen.

Stuttgart, 6. Dezbr. Die neue evangelische Kirche in dem vor zwei Jahren vollständig abgebrannten Isfeld ist heute in Anwesenheit des Königspaars und des Kultusministers eingeweiht worden. Das Königspaar übernahm die Patenstelle bei zwei Kindern.

Bad Teinach, 4. Dezember. Die Vermessungen der von hier nach Emberg projektierten Fahrstraße werden in etwa 14 Tagen beendet sein. Die Länge der Straße wird 3 Kilometer betragen, bei einer Steigung bis höchstens 7 pEt., und die Kosten werden sich auf etwa 70000 Mark belaufen.

Karlsruhe, 6. Dezember. Oberbürgermeister Schuebler ist heute früh halb 7 Uhr nach längerem schwerem Leiden verschieden.

Baden-Baden, 6. Dezember. Wie aus London depechiert wird, kann die Auslieferung des Rechtsanwalts Karl Hau, der seine Schwiegermutter, Frau Medizinalrat Dr. Molitor hier ermordete, bisher nicht erfolgen, weil das Belastungsmaterial gegen ihn, das jetzt aus Deutschland eingetroffen sei, sich für die Auslieferung als unzureichend ergab. Hau wurde gestern wiederholt dem Polizeirichter vorgeführt, wobei sein Verhalten sich dahin änderte, daß er jetzt den kranken Mann spielt. Er wird in sicherem Gewahrsam streng überwacht.

Mannheim, 4. Dezember. Die Firma Benz u. Co. versendet an die Presse eine Notiz, nach der ihre Geländekauf-Verhandlungen mit der Stadt durch Beschluß der gestrigen Aufsichtsratsitzung abgebrochen worden seien. Als Grund dafür werden die Bedingungen angeführt, die ihr von der Stadt hinsichtlich der Bebauung des Geländes auferlegt worden seien; die Stadtverwaltung habe die Firma damit gezwungen, ihre Fabrik und ihre Erweiterungsbauten nun doch nach auswärts zu verlegen.

Mannheim, 3. Dezember. Die hiesigen Zeitungen brachten dieser Tage eine Notiz, wonach ein gewisser Karl Merz aus Wertesheim in besinnungslosem Zustande auf der Straße aufgefunden wurde und auf dem Transporte nach dem Krankenhaus starb. Jahrelang hatte sich der Mensch nur vom Bettel ernährt. Merz soll ein Nachkomme der Edlen von Merz sein, die im Sommer auf ihrem Schlosse in Quirnheim bei Grünstadt wohnten und im Winter einen glänzenden Hof in Mainz hielten. Bei der Medialisierung vor 100 Jahren kam ihr

Quirnheimer Gut in die Hände der Menoniten. Ende vorigen Jahres verübten Nachkommen der Ritter von Merz auf dem Gute ihrer Vorfahren einen Einbruch und nun endet ein Sprößling auf der Straße.

— Krupp v. Bohlen und Halbach und Frau in Essen stellten für die durch die Koburite-Explosion in Unnen Geschädigten 20000 Mark zur Verfügung; das Krupp'sche Gußstahlwerk in Unnen stiftete die gleiche Summe.

Berlin, 5. Dezember. Der Raubmörder Hennig wurde heute früh halb 8 Uhr in Plözen hingerichtet. Damit hat die gerade vor einem Jahr, am 4. Dezember v. J., an dem Kellner Giernoth verübte Untat ihre Sühne gefunden. Hennig zeigte bis zu seinem Tode keine Reue und legte kein Geständnis ab. In der letzten Nacht spielte er den wilden Mann. Er war für den Trost des Geistlichen unzugänglich. Nur mit Mühe gelang es, ihn zum Richtplatz zu bringen, wohin die Gefängnisbeamten ihn schleppen mußten. Als der erste Staatsanwalt von Potsdam, von Mendelsohn, das Urteil verlas, blickte Hennig umher, als ob er nicht wüßte, wer ihn zur Richtstätte gebracht hätte. Bis zum letzten Augenblick leugnete Hennig und sträubte sich gegen die Vollstreckung. Als das Urteil verlesen war und er zum Richtplatz geführt wurde, verlieh ihn die Kraft und wie gebrochen mußten ihn die Gehilfen auf die Richtbank legen.

Rominten, 3. Dezember. [Steht der Kaiser unter dem Gesetz?] Der Kaiser kaufte im Jahre 1896 den Weller'schen Gasthof zu Rominten, und das kaiserliche Hofmarschallamt verpachtete ihn zunächst an einen Gastwirt Fröse und im Jahre 1902 an den Gastwirt Kahlweit. Beide lebten nun in der angenehmen Ansicht, daß, weil ja der Kaiser Eigentümer der Gastwirtschaft sei, eine besondere Schankerlaubnis nicht erforderlich wäre. Das ging auch die ganzen Jahre hindurch ganz gut, ohne Konzeßion wurde Bier und Branntwein ausgeschänkt. Jetzt hat nun der zuständige Amtsvorsteher, Oberförster Freiherr Sped von Sternburg, die Verbringung der Erlaubnis zum Betriebe einer Gastwirtschaft verlangt. Der Einwand, der Kaiser stehe über dem Gesetz und brauche eine solche Konzeßion nicht, wurde nicht nur zurückgewiesen, sondern bis zur Erteilung der Konzeßion dem gegenwärtigen Pächter sogar die Erlaubnis zum Ausschank geistiger Getränke entzogen.

— Gouverneur v. Lindequist führte bei Beratung des Nachtragsetats für Südwestafrika auf Anfrage bezügl. der Truppenstärke in Südwestafrika aus: Für die zerstreuten Hereros seien zwei größere Landkomplexe reserviert. Es rege sich in ihnen immer wieder der Freiheitsdrang, weshalb eine genügende Bewachung vorhanden sein müsse. Außerdem befinden sich 300—400 Leute nicht weit von der deutschen Grenze auf britischem Gebiet, deren Uebertritt zu befürchten sei. Endlich sei im Norden des Schutzgebiets eine große Anzahl geflüchteter, gutbewaffneter Hereros. Deshalb müssen die im Norden vorhandenen beiden Garnisonen besetzt bleiben. Im Süden seien dauernde Fortschritte in der Kriegsführung erzielt worden.

Trotzdem stehen noch etwa 300 Hottentotten im Feld, die sich auf englischem Gebiet fortwährend ergänzen. Es sei daher ein Verbleiben einer erheblichen Truppenmacht im Süden erforderlich. Der Redner gab dann eine eingehende Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Schutzgebiets, die sich als günstig erwiesen. Beinahe 1000 Schutztruppel haben sich als Ansiedler gemeldet. Was die wirtschaftliche Bedeutung des Schutzgebiets angeht, so komme zunächst der Bergbau in Betracht. Die Kupferfunde berechtigen zu guten Hoffnungen. Gold ist nur in ganz kleinen Mengen gefunden und kommt nicht in Betracht. Für Kohle bestehen gute Aussichten. Diamanten sind mit Ausnahme eines vor vielen Jahren gefundenen bisher nicht aufgefunden. Das Vorhandensein des blauen Grundes hat bereits Unternehmungen veranlaßt. Die Hauptsache ist die Viehzucht. Das Gebiet ist für Rindvieh und Kleinvieh gut geeignet. Die Eisenbahn ist auch für den geregelten Farmbetrieb unbedingt notwendig. In den benachbarten Gebieten Britisch-Südafrikas, die schlechter sind als die unseren, bauen die Engländer zur Zeit 3 Bahnen, die lediglich der wirtschaftlichen Erschließung dienen sollen, und die Kapkolonie bringt diese Opfer trotz ihrer augenblicklich schwierigen Finanzlage. Die Straußenzucht ist sehr ausdehnungsfähig. Für die Wassererschließung sind umfassende Versuche im Gange. Die Wünschelrute, mit der Landrat v. Aslar arbeitet, hat überraschende Erfolge gehabt. An 150 Stellen ist Wasser gefunden worden. Die Vergleiche des deutschen Schutzgebiets mit der Kapkolonie und dem Drangereichstaat berechtigten zu der Hoffnung, daß auch in der deutschen Kolonie wirtschaftliche Unternehmungen Erfolg haben werden. Vor allem ist auf Kleinsiedelungen Wert zu legen.

Nach einer Meldung der Erzgangs Telegraphen-Company aus Lissabon entgingen der König von Portugal sowie der Kronprinz bei einer Wildschweinjagd mit knapper Not dem Tode. Der König und der Kronprinz jagten mit einer Anzahl Herren in der Nähe von Arronches, als die gehezten Eber plötzlich einen heftigen Angriff auf die Jäger machten. Des Königs Pferd wurde unter ihm getötet, der König selbst kam jedoch ohne Schaden davon. Auch der Kronprinz entging wie durch ein Wunder der Gefahr. Zwei Herren der Umgebung wurden ernstlich verwundet, drei Treiber getötet.

Unterhaltendes.

Das Testament.

Erzählung von Georg Hartwig.

[Fortf.]

[Nachdruck verboten.]

Der Polizeirat ließ dessen ungeachtet eine Laterne bringen und unterzog bei ihrem Schein das Fensterbrett und die Außenmauer einer genaueren Prüfung.

Das Fenster befand sich in so geringer Höhe über dem Fußboden, daß es ohne Zuhilfenahme eines Stuhles oder sonst einer Stufe bequem zu erreichen war, aber falls jemand diesen Weg genommen haben sollte, mußten sich doch dieselben Schmutzspuren seiner Stiefel auf den Dielen bemerkbar machen und vor allem bis an das Fenster heranzuführen. Davon war nichts zu sehen. Vor dem Hause zeigte sich das Trottoir bis an das Straßenpflaster vom Regen in eine schmutzige Wasserflache verwandelt, auf deren dunkler Fläche sich das flüchtige Mondlicht geheimnisvoll spiegelte.

Der Kommissar hatte unterdessen den halben Briefbogen vom Tische genommen und zu sich gesteckt. Plötzlich wandte er hastig das Haupt zur Seite.

„Wofür halten Sie das, Herr Polizeirat!“

Er wies mit dem Zeigefinger auf eine Stelle neben der Tür, wo ein paar kleine Klumpchen bereits verhärteten Straßentons vereinzelt neben einander lagen.

„Hier hat etwas gestanden oder gelegen.“

„Was sollte das gewesen sein? Die Stelle ist ganz abseits von den Spuren der Fußstapfen, genau gemessen einen Arm lang entfernt.“

„Hat die Wellner Ueberschuhe besessen, Herr Tröpf?“

„Doch oder nein? Ich muß meine Frau fragen — Sie glauben, nein!“ sagte er zurückkehrend. „Der Schmutz kann aber noch von gestern so liegen, meint sie, die Wellner habe ihr Zimmer sehr schlecht gekehrt.“

„Dann haben wir vorläufig hier nichts weiter zu tun,“ sagte Hödner. „Sie sind mit Ihren Notizen fertig, Herr Doktor? Die Leiche wird morgen früh abgeholt werden, Herr Tröpf. Gute Nacht!“

Der Arzt ging auf Bitten des Meisters noch einmal zu der jungen Frau, welche noch immer bitterlich weinend auf ihrem Betttrand saß.

„Ich lasse mir nicht ausreden von meinem Mann,“ schluchzte sie. „Diese Person, die nun tot ist, war eine Heze. Denn sie sagte einmal lachend: „Ich kann jemand arm oder reich machen, wie man einen Handschuh umdreht. Wenn der könnte, würde er mir den Hals umdrehen.“ Nun ist es auch so gekommen.“

Der Doktor beruhigte sie, so gut ers vermochte und verließ als letzter das Haus in der Feldstraße.

V.

Wilfred Jordan hatte seine Wohnung in einem vor Erregung fast unzurechnungsfähigen Zustand erreicht.

Die Gedankenfülle, welche von zwei Seiten mit erdrückender Gewalt auf ihn einströmte, und die so zwiespältig sie auch erschien, doch innig ineinander stieß in dem großen einzigen Verlangen, das ihn besaß, weckte seinen Nachburs nicht minder, als den bittersten Selbsthohn.

Er hatte den Erben seines Oheims gesehen, gesprochen, eine Lust mit ihm geatmet und vor ihm gestanden, dem einstigen Buchhalter, dessen Dasein in der großen Menge verloren gegangen sein würde, mit leeren Händen, machtlos, ein Bettler gegen den reichen Herrn.

Seine Hände griffen nach der Stirn, um das Unbegreifliche zu begreifen. Diese letzte Demütigung hatte ihm das Schicksal noch aufgespart, nach allen sonstigen Demütigungen und Leiden, ihm seinen Todfeind in Esfriedens Gegenwart vorzuführen, ihn das Lächeln sehen zu lassen, welches sie ahnungslos und unwissend in diesen Mann verschwendete.

Wenn er sich den Augenblick vergegenwärtigte, wo er Balder gegenüberstehen würde, allein, Mann gegen Mann, war es ihm, als sanken Zentner von seiner Brust, aber die Erinnerung von Esfriedens Bekenntnis belastete sie von neuem. Dazwischen drängte sich noch ein anderes düsteres Ereignis, das er nicht von sich fortzuschleichen vermochte, obwohl er darüber den Verstand zu verlieren glaubte, und das doch nicht weichen wollte, nie mehr.

Die Wunde auf seiner Hand brannte leise. Abermals hatte eine rauhe Berührung die kaum zugelebte Haut aufgerissen und ein schmaler Blutstreifen rann über den Handrücken bis zum Armgelenk nieder. Jordan wuschte ihn hastig mit dem Taschentuch ab. Dabei kam ihm Balders Frage ins Gedächtnis und er schleuderte das Buch in die äußerste Zimmerdecke.

„Der heuchlerische Bube!“ murmelte er mit heiserem Grimme. „Dem Hautriß wendete er seine Aufmerksamkeit zu und das, was seine Vüberei in mir und um mich zerstört hat, sieht er gewissenlos vor sich liegen. Er schlägt an seine Tasche und hört das Erbe klingen, das mir gehört, mit dessen Anwendung er Esfriede in die Arme des Verschwinders trieb und somit auf die Bahn der Lüge. Aber er soll mir Rechenschaft geben, soll eine Verbindung aufdecken, die bestehen muß oder bestanden hat, die in der Luft um mich schwebt und die ich so blind, wie man mich verlassen hat, nicht begreifen kann.“

Er sank erschöpft auf das harte Sofa nieder. Seine Hand streckte sich nach dem Wasserglase aus, den brennenden Durst zu stillen, welchen diese fiebernde Aufwallung des Hasses in ihm weckte. Sie stieß an einen kleinen Gegenstand, der schwer genug wog, sich nicht so schnell vom Platze zu bewegen.

Das flackernde Licht der weißen Kerze glitt über den weißen Bogen, welcher sich als Schutzhülle darum gewandt fand. Jordan achtete

nicht darauf. Erst als das Glas auf den Tisch zurückgezogen, klirrend dagegen prallte, berührte er mechanisch das Hindernis, um es beiseite zu schieben. Etwas klirrte leise darin, als er es in die Höhe hob.

Sein Interesse war geweckt. Er betrachtete es von allen Seiten. Endlich löste er die äußere Papierhülle. Ein geschlossenes Kouverte fiel ihm entgegen, das seinen Namen als Aufschrift zeigte.

„Esfriede!“

Er riß den Verschuß auseinander. Zehn Zwanzigmarkstücke glitten in seine Hand. Noch nicht des Staunens mächtig bemerkte er einen Zettel, welcher am Grunde des Kouvertes lag.

Er zog ihn hervor und entfaltete ihn. Die Buchstaben, welche eine unsichere Hand für ihn niedergeschrieben, erschienen seinen überreizten Augen so winzig klein, daß er Schmerzen zu empfinden glaubte, als er sie entzifferte.

„Sie dürfen ja nicht böse sein, wenn ich das, was ich gestern so sagen vergaß und heute nicht anbringen konnte, nun auf diesem Wege anbringe. Ich bitte Sie von ganzem Herzen, den beifolgenden Inhalt meiner kleinen Sparkasse anzunehmen, um die Miete und was Sie sonst vielleicht noch zu bezahlen haben, zu erledigen. Ich würde sehr glücklich sein, Ihnen helfen zu können, und sehr traurig, wenn Sie zu stolz wären, meine Bitte zu erfüllen. Wenn Sie mir einen Gefallen erweisen wollen, so zerreißen Sie, bitte, diese Zeilen sofort, daß niemand etwas von dem erfährt, was ich getan habe. Werden Sie es nicht vergessen? Es bittet Sie herzlich darum Ihre ergebene

Martha Schnitzer.“

Wilfred Jordan, dessen Gedanken so weit ab von der Person dieses schönen Mädchens lagen, deren Dasein ihm das Unwichtigste dünkte in seiner jetzigen Stimmung und Verbitterung, starrte einen Moment ohne Verständnis auf das Gold, welches in seiner Hand glänzte und von dem Golde auf das Papier, welches in seiner Hand knisterte.

[Fortsetzung folgt.]

Vermischtes.

In dem in Spaichingen erscheinenden „Heub. Boten“ finden wir auf der 3. Seite des redaktionellen Teiles ein klaffende Lücke, in die etwa 60 Druckzeilen hineingehören. Die Redaktion schreibt zur Erklärung des fehlenden Textes folgendes: „Den geehrten Lesern zur Nachricht, daß die Zeitung heute nicht vollständig fertig gemacht werden konnte, weil uns der Lieferant der elektrischen Kraft, der Volksparteiler Fabrikant Haller den Strom gestern abend und heute früh für die Maschinen und das Licht entzogen hat. Es ist dies nicht das erstmal. Im Jahre 1903, am Tage vor der Reichstagswahl geschah dasselbe. Daß es nicht von ungefähr geschehen ist, erhellt aus dem Umstand nur zu deutlich, daß er vorgestern abend schon gedroht hatte, er werde uns den Strom entziehen, wenn eine von ihm gewünschte Erklärung nicht aufgenommen werde, ohne daß dieselbe zuvor abgewiesen war. Merkwürdigerweise hat gestern dasselbe Schicksal auch den Kollegen vom „Schwarzw. Volksfreund“ ereilt. Sein Lieferant ist auch Volksparteiler. Liebe Leser und Wähler! Nicht wahr? Freiheit die ich meine.“

Seidenstoffe

von Mk. 1.10 an fortige Blusen! — Muster und Auswahlen an jedermann.

Seidenhaus Weinbrenner, Stuttgart
Marionstrasse 10.



Fahrnis-Versteigerung.



Nächsten Montag

von vorm. 1/29 Uhr an

wird die Fahrnis des **Friedrich Citel**,
Dienstmanns in dessen Wohnung öffentlich
versteigert, wobei vorkommt:

2 Kleiderkästen, 2 Komode, Tische, Stühle, Nacht-
tischchen, Betten, 1 Regulator, 1 Küchenschrank mit
Glasausatz, Küchengerät, Fässer und Verschiedenes.

Waisenrichter:
Gut bub.

Hoflieferant



Sr. Kgl. Hohent des
Fürsten von Hohenzollern

Hoflieferant



Sr. Majestät des
Königs von Württemberg.

Hoflieferant



I. Kais. Hoh. Herzogin
Wera von Württemberg
Grossfürstin v. Ruessland.

J. Honold



Königl. Hoflieferant

Stuttgart



Wildbad, König-Karlstr. 81,

Telephon No. 45.

Empfehle zum Baden für bevorstehende Bedarfszeit:

Prima gewählte echte Puglieser Mandeln

per Pfund 1.20
bei 5 " 1.15

Prima handgewählte echte Puglieser Mandeln

per Pfund 1.40
bei 5 " 1.35

Prima neue Haselnußkerne

per Pfund —. 75
bei 5 " —. 72

Zibeben I. Qualität
per Pfd. 65

dito II. Qualität
per Pfd. 45

Rosinen " " 45

Sultaninen " " 90

Drangeat " " 65

Citronat " " 90

Citronen per St. von 6 an

Neue Drangen 3 St. 20

Birnschnitz, gute per Pfd. 26

allerbeste in-

ländische " " 40

Neue türkische Zwetschgen,

schöne per. Pfd. 24

allerschönste " " 35

Kranzfeigen, schönste " 28

Bachhonig, prima " 70

Tafelhonig, feinst " 1.00

Haushaltungs-Chocolade

garantiert rein Cacao und Zuder per Pfund 85

Cacaopulver offen per Pfd. 1.30, 1.50, 2.25, u. 2.80

Sämtliche Gewürze als: gem. Nelken, gem. Zimmt,

Fenchel, Anis, Badoblaten, Vanille, Vanillezuder,

Badpulver, Sirschhornsalz, Pottasche, gut und billig.

Schönsten **Backzucker** bei 5 Pfund 23 Pfg.

Trotz der **Fleischteuerung** kann die Hausfrau billige, nahrhafte
und doch wohlgeschmeckende Suppen auf den Tisch bringen mit



in Würfeln zu 10 Pfg. für 2 Teller. In kürzester Zeit, nur mit Wasser
man nehme keine Fleischbrühe — zuzubereiten. Bestens empfohlen von
A. Krämer, We.

Metzgerschmalz

garant. rein. einheimisch. echtes Schweineschmalz

mit feinem Griebengeschmack in emaillierten Blechgefäßen als

Cimer 20-35 Pfd. sowie in 10 Pfund-Dosen

Ringhasen 15-20-35 " à Pfd. 65

Schwenkessel 30-40-60 " à Pfd. 65

Teigschüssel 15-30-50 " à Pfd. 65

Wassertopf 20-40 " à Pfd. 65

Rabnahmegebühren werden sofort vergütet. Jeder Sendung
liegen Gutscheine zum Gratisbezug eleganter Taschenuhren bei.
Tausende Anerkennungschriften!

Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 20. Dez.**

vormittags 9 Uhr

in Wildbad auf der Forstamtskanzlei

im schriftlichen Aufstreich

aus Staatswald Hohe Dohle, Ob.

Altergrund und Scheidholz vom

ganzen Forstbezirk:

Langholz normal 383 Stück mit

Fstn.: 85 I., 74 II., 84 III.,

130 IV. Kl., sowie 1211 Stück

mit Fstn.: 167 V. Kl., Ausschuß

743 Stück mit Fstn.: 267 I.,

188 II., 184 III., 228 IV. Kl.

Sägholz normal 94 Stück mit

Fstn. 72 I., 19 II., 17 III. Kl.

Ausschuß 256 Stück mit Fstn.:

217 I., 44 II., 56 III. Kl.

Die verschlossenen und beding-

ungslos, in ganzen und Zehntel-

prozenten der Taxpreise ausgedrück-

ten Gebote auf die einzelnen Lose

mit der Aufschrift „Angebot auf

Stammholz“ wollen spätestens bis

zum obengenannten Termin, an dem

die Eröffnung stattfindet, beim Forst-

amt eingereicht werden. Schwarz-

wälderlisten gegen Bezahlung, Los-

verzeichnis und Offertformulare

unentgeltlich auf Verlangen vom

Forstamt. Abfuhrtermin: 1. Mai

1907. Langholz V. Klasse nicht

gerepelt.

Fst. präp. Vogelsand

Pak. 25 Pf. A. Heinen.

Zu **Weihnachtsgeschenken** ge-
eignet halte

Cigarren

in Kistchen à 25 Stück, moderne
Packung bestens empfohlen.

C. Aberle, sen.,
Inh.: E. Blumenthal.

Für **Husten** und **Heiserkeit**
empfehle ich

Röfpler's

**Spitzwegerich-
Malz-Extrakt-
Zwiebel-
Sibirisch, Althee-**

Bonbons

per Paket 10 Pfg.

Daniel Treiber
Inh.: **Rob. Treiber.**

Backartikel

in bester Qualität wie
Lebkuchen und **Sprengerles**,
Mehl, **Mandeln**, **Haselnüsse**,
Rosinen, **Corinthen**,
Sultaninen,
Citronat, **Drangeat**, **Feigen**,
Birnschnitz, **Zwetschgen**,
Bachhonig und **Blütenhonig**,
sämtliche Sorten **Zuder** und
Gewürze, **Citronen** etc.
empfiehlt

G. Lindenberger,
vorm. F. Funk.

Mandeln und **Nüsse** werden
auf Wunsch gemahlen.

Sonntag, den 9. Dezember

im grossen Saal des Hotel Bellevue

II. Konzert

veranstaltet von

Wilhelm Wörner, Musikdirektor
(Violine)

unter freundl. Mitwirkung von

Frl. **Luise Schwäble**

Hrn. **Karl Naschold**, Katastergeometer

aus Höfen

Gesang

Frl. **Ernestine Bätzner**

Frl. **Mina Fehleisen**

Frl. **Luise Treiber**

Frl. **Marie Treiber**

Klavier.

Anfang nachmittags 5 Uhr.

Nummerierter Platz 1 Mk., unnummeriert 75 Pfg.

Vorverkauf bei **J. Pauke**, Buchhandlung.

Kleinkinderschule.

Am **Thomasfeiertag** möchten wir unsern Kleinen wieder die
übliche **Christbescherung** bereiten. Für Geld- und sonstige Gaben wä-
ren wir sehr dankbar; solche in Empfang zu nehmen sind gerne be-
reit Frau Stadtschultheiß **Bäzner**, die **Kinderschwester**, Post-
meister **Herrmann** und Stadtpfarrer **Auch**.

Versicherungssand 47 Tausend Policen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,

Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Gegründet 1833

Reorganisiert 1855.

Moderne Versicherungsbedingungen für Lebensversicherungen, wie
für Rentenversicherungen. Außerst liberale Bestimmungen in Bezug
auf Anwartschaftbarkeit und Anversallbarkeit der Policen.

Anerkannt billige berechnete Prämien bei frühem
Dividendenbezug.

Neue für Männer und Frauen gesonderte Rententarife.

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem
Vertreter

In Wildbad: **Carl Wilh. Bott**, Kaufmann.



Frische
**Kieler
Bücklinge**

sowie echte
**Kieler
Sprotten**

sind eingetroffen bei
J. Honold,
Telefon 45. Regl. Hoflieferant

Nierenleiden

Schmerzlinderndes Mittel, welches den Eiweißgehalt vermindert, bei längerem Gebrauch,umeist zum Verschwinden bringt und sodann Heilung erzielt, ist **„Dr. Banholzer's Hernalol“** Glas A 1.20 in den Apotheken erhältlich, wo nicht, direkt durch die Chem. Fabr. **Dr. med. Banholzer & Hager** G. m. b. H., München. Vertreter gesucht.

kein besseres Hausmittel
gegen jeden **K Husten**

Heiserkeit, Katarrh, Berich'eimung, Influenza od. Krampfhusten zc. als **Carl Nill's** allein echte Spitzwegerich **Brustbonbons**

Nur echt in Paketen à 10 u. 20 A mit dem Namen Carl Nill zu haben. **Wildbad bei: Dr. C. Metzger, Apoth. und C. W. Bott; in Calmbach: W. Locher.**

— Verehrte Frau! —
Wenn Sie auf einfachste, sicherste u. billigste Weise das feinste Weihnachtsgebäck (Springerle, St. Pomeranzendrot, Lebkuchen, Zimmertorte usw.) erzielen wollen, benötigen Sie nur noch die überall käufliche, fertige Backmasse **„Ela“**
Paket 65 S und A 1.—, in welcher bereits alle Bestandteile in richtiger Mischung enthalten sind. Garantie für Erfolg und Haltbarkeit.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.
Schweizerische Spielwerke
sowohl mit Walzen als mit Rotenscheiben, anerkannt die vollkommensten der Welt.
Spieldosen
Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Zigarrenständer, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handtaschen, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Zigarrenetuis, Arbeitstischen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle u. s. w. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Beste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke empfiehl die Fabrik **J. H. Heller in Bern**
Nur direkter Bezug garantiert für Echtheit; illustrierte Preislisten franko.

Telefon Nr. 33

**Liqueur- und Schaumkonfekt
Basler- und Herzlebkuchen**

empfiehlt

Hofkonditor **Lindenberger.**

Für Händler und Wiederverkäufer zu billigsten Preisen.

Weihnachts-Anstellung

Anna Kronberger

König-Karlstr. 70 Wildbad König-Karlstr. 70

Inh: Alma Moosmann.

Spiel- und Galanterie-



Gekleidete Puppen (zu außergewöhnlich billigen Preisen) sowie Köpfe, Lederkörper, Arme, Schuhe und Strümpfe.

Gesellschafts- und Selbstbeschäftigungs-Spiele

Phonograph, Kinematograph, Automobile, Puppenszimmer, Schießspiele, Soldaten, Baukasten, Musikspiele, Eisenbahnen, Kochherde, Puppen- und Sportwagen und großes Sortiment sonstiger Spiele für jedes Alter.

Geschmackvollen Christbaumschmuck

Lichter-Halter zc. Ferner reiche Auswahl in **Nippes, Schmuckwaren, Holzschneidereien** und sonstige hübsche Geschenke.

Preise billigst und fest.

Sämtliche

Back-Artikel

in frischer Ware empfiehlt billigst

Fr. Treiber.

Pforzheim.

Tapeten-Manufaktur-Versandhaus

H. Schweizer,

Telefon Nr. 558. Grossh. Hoflieferant. Leopoldstr. 10 a.

**Wachstuche
Ledertuche
Tischdecken
Tischläufer
Wandschoner
Spindborden
Waschtischgarnituren
Celluloid-Möbelunterlagescheiben.**

Stets Eingang von Neuheiten.

Automatische und gewöhnliche

Maus- und Rattenfallen

zu billigen Preisen bei

Fr. Treiber.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Wildbrett, Wildbad.

**Eiserne
Bettstellen**

(Spezialität
Kinderbettstellen)
liefert
zu Original-
Fabrikpreisen

Richard Salé
Markt 15,
Pforzheim.

Stets grosses Lager.
Katalog zu Diensten.

Rabattmarken.

Gesucht auf 1. April 1907

1 Wohnung

von 3 Zimmern mit Zubehör.
Näheres in der Exped. ds. Bl.

**HÖCHSTE
GEWINNCHANCEN**

bietet die staatlich garantierte
GROSSE Geld-Lotterie
Verlosungs-Kapital
Neun Millionen Mark
Fast jedes zweite Los gewinnt.
Hauptgewinne ev. Mk.

- 600 000
- 300 000
- 200 000
- 100 000

- 80 000
- 70 000
- 65 000
- 60 000
- 55 000
- 50 000

u. s. w. u. s. w.
Original-Lose einschl. deutscher Reichsstempel - Abgabe empfehle zum Planpreise für erste Ziehung
Ganze M. 6.— Porto und Liste
Halbe „ 3.— 30Pfg. extra
Viertel „ 1.50
gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Bestellungen spätestens bis zum **20. Dezember d. J.** (Ziehungsanfang) zu senden an:
Gustav Spethmann
staatl. Lotterie-Einnehmer
Hamburg 710.

Evang. Gottesdienste.

2. Advent.
Predigt: vorm. 1/10 Uhr: Stadtpfarrer Auck.
Christenlehre mit Söhnen: nachm. 1 Uhr: Stadtvikar Dr. Baur.
Bibelstunde in der Kleinkinderschule: Abends halb 8 Uhr: derselbe.